

Newsletter Nr. 100 vom 27. Oktober 2021

Eyes Open – Gemeinsam durch die Pandemie: Heute stehen unsere Freunde vom «HAVEN» im Fokus



Liebe Spenderin, lieber Spender
Liebe Leserin, lieber Leser

Das ist unser 100. Newsletter! Seit unserer allerersten Nachricht vom [1. September 2012](#) haben wir viel erreicht. Wir hätten nicht zu träumen gewagt, dass wir wenige Jahre später die fehlenden Puzzleteile für die Schulbildung von der 1. Klasse bis zur abgeschlossenen Ausbildung für über 1'000 Kinder und Jugendliche finanzieren werden. Wir danken ganz herzlich allen Spenderinnen und Spendern, die diesen Erfolg ermöglicht haben.

Unsere Erfolge sind jedoch nur so stark wie unsere Partner. Und deshalb widmen wir unseren heutigen, ganz besonderen Newsletter, unseren langjährigen Schweizer Freunden Sara und Paul vom Restaurant [HAVEN](#) in Siem Reap. Im September haben wir darüber berichtet, dass vier Lernende aus unserem Programm im HAVEN ihre Ausbildung starten konnten, trotz der Pandemie!

Claudia kennt Sara und Paul seit 9 Jahren und ist in Kambodscha regelmässiger Gast im HAVEN. Hervorragendes Essen, herausragender Service und eine erstklassige Ausbildung für junge Kambodschanerinnen und Kambodschaner! **Diese grossartige Arbeit, die so vielen Jugendlichen bessere Zukunftsaussichten ermöglicht, muss unbedingt weitergehen!**

Deshalb haben wir diesen Monat ein ganz besonderes Anliegen:

Unterstütze die Arbeit von HAVEN mit einer Spende

Die Spenden an ihren [Trägerverein Dragonfly in der Schweiz](#) sind steuerlich abzugsberechtigt. Ebenfalls fliessen die Spenden zu 100% dem Ausbildungsprogramm in Kambodscha zu. Die administrativen Kosten werden durch die Mitgliederbeiträge des Vereins gedeckt.

Wir haben Kontakt mit Sara und Paul aufgenommen. Sie haben uns eindrücklich geschildert, wie sie die vergangenen 18 Monate überstanden haben. Nachstehend veröffentlichen wir Auszüge aus dem ausführlichen Interview, das auf [unserer Website](#) aufgeschaltet ist.



Liebe Sara, lieber Paul. Wer seid ihr und was macht ihr in Kambodscha?

Wir sind die Gründer von HAVEN in Siem Reap, Kambodscha. HAVEN ist ein Ausbildungsrestaurant, das sozial benachteiligte Jugendliche aufnimmt und kostenlos eine Berufsausbildung in der Gastronomie ermöglicht und sie damit auf ein unabhängiges Leben vorbereitet.

Seit der Gründung im Jahr 2011 haben wir über 100 junge Erwachsene aufgenommen, im Bereich Kochen und Service ausgebildet und damit eine solide Grundlage für ihre künftige berufliche Laufbahn und persönliche Unabhängigkeit gelegt.

Nie hätten wir uns träumen lassen, dass wir unser 10-jähriges Jubiläum so still und unbemerkt in einem fast menschenleeren Siem Reap verbringen würden. Wiederum macht uns diese Tatsache aber auch stolz, denn ES GIBT HAVEN NOCH! Was in diesen Zeiten keine Selbstverständlichkeit ist.



Wie hat sich Siem Reap verändert seit Covid-19?

Covid-19 hat Kambodscha in zwei Phasen überrumpelt und das Leben wie wir es kannten, komplett verändert. Die erste Covid-Phase begann mit dem weltweiten Ausbruch des Coronavirus im März 2020. Damals machte die kambodschanische Regierung sofort alle Grenzen dicht und konnte so ein Explodieren der Covid Fallzahlen verhindern. Dies hatte aber zur Folge, dass der Tourismus in Siem Reap von einem Tag auf den anderen zum Erliegen kam.

Nach dem anfänglichen Schock ging aber das Leben wieder irgendwie weiter. Die Menschen wagten sich langsam wieder raus und Siem Reap wurde ein beliebtes Reiseziel für die Bewohner von Phnom Penh, die über's Wochenende zu uns fuhren. Die Zahlen waren natürlich nicht zu vergleichen mit dem üblichen Tourismus - aber es hatte wenigstens wieder ein paar Menschen hier.

Die zweite Covid-Phase begann im Februar 2021, als der Coronavirus in Kambodscha einschlug und sich rasend schnell verbreitete. Eine fast lähmende Situation, da die medizinische Versorgung hier nicht gewährleistet ist.

Wenn wir damals dachten, dass das Leben hart sei, so mussten wir bald erfahren, dass es noch viel härter werden konnte.



Was hat sich für euch im HAVEN verändert seit Covid-19?

Vor Covid freuten wir uns über ein täglich ausgebuchtes Restaurant.

Dann kam Covid. Die kambodschanische Regierung riegelte die Grenzen ab, die Menschen blieben zu Hause und die Unsicherheit war gross. Wir schlossen von März bis Mai 2020, um die Situation zu beobachten und unser Team zu schützen. Wir schickten alle Lernenden, nach einer 10-tägigen Quarantäne im Lernendenhaus, zurück zu ihren Organisationen oder Familien und hofften, dass sich die Situation bald wieder erholt.

*Da sich die Situation weltweit verschärfte, die Zahlen in Kambodscha aber aufgrund der Grenzschiessung tief blieben, entschieden wir uns im Juni 2020 HAVEN wieder zu öffnen. Wir wollten vor allem auch unsere Lernenden zurückholen, um sie so gut wie möglich weiter auszubilden. **Je länger sie in ihren Dörfern blieben, desto grösser war die Gefahr, dass sie versuchen würden, illegal über die Grenze nach Thailand zu gehen, um dort Geld zu verdienen.***

Die Wiedereröffnung war allerdings eine grosse Ernüchterung. Während in der Schweiz und anderen westlichen Ländern die Menschen darauf warteten, dass Restaurants wieder öffnen und sie wieder auswärts essen und Freunde treffen konnten, wartete hier in Siem Reap niemand. Es waren ja keine Touristen mehr da. Und die Einheimischen (Khmer und Expats) waren direkt oder indirekt vom Einkommen durch den Tourismus abhängig und hatten somit selbst kein Geld mehr, um ausgehen zu können.

Zum ersten Mal seit der Eröffnung im 2011 blieb HAVEN leer.



Dieses Jahr 'feiert' ihr euer 10-jähriges Jubiläum. Wie habt ihr es, trotz Covid, bis hierhin geschafft?

Von der Regierung gab und gibt es keine Unterstützung. Weder für Betriebe noch für die Menschen, die ihre Jobs verloren haben. Im Gegenteil. Paul und ich fingen an Familien in unserem Umfeld mit unseren Ersparnissen zu helfen und dafür zu sorgen, dass Essen auf die Tische kam und für medizinische Versorgung gesorgt war.

*Auch im HAVEN haben wir alles gegeben, um es über Wasser zu halten, weil wir immer noch 100% an unser Konzept glauben und auch davon überzeugt sind, dass der Tourismus irgendwann wieder zurückkommen wird. Und dann brauchen die Restaurants und Hotels in Siem Reap (und ganz Kambodscha) wieder professionelles Personal, das sich auf höchstem Niveau um die Gäste kümmern kann. **Da kommen unsere Lehrgänger dann zum Zug!***

Wir mussten uns in den letzten 1.5 Jahren allerdings mehrmals 'neu erfinden', um weiter bestehen zu können. Wir haben für eine Privatschule eine Kantine aufgebaut und diese seit Anfang 2021 geführt, was ein Zusatzeinkommen generiert hat. Paul hat an der lokalen Hotelfachschule als Dozent für Hygiene und Arbeitssicherheit angefangen, dessen Einkommen ebenfalls in die HAVEN Kasse floss.

*Aber auch mit Überzeugung, Kreativität und viel, viel Arbeit schafft man es leider nicht durch diese Krise. Die Tatsache, dass es kaum Gäste gibt, solange die Grenzen geschlossen bleiben und **unsere Einnahmen um 98% tiefer sind als vor Covid, verlangte externe Hilfe.***

Hier kommt unser [Dragonfly Verein in der Schweiz](#) zum Einsatz. Als Covid-19 einschlug, hat das Team in der Schweiz sofort reagiert und ein Covid-Relief Plan erstellt und Sammelaktionen gestartet. Dank den grosszügigen Spenden von Freunden und ehemaligen Gästen und Menschen, die an unsere Arbeit glauben und unterstützen wollen, ist HAVEN heute überhaupt noch offen. Ohne diese Spenden während den letzten 1.5 Jahren, hätten wir die Ausbildung der Lernenden, die Unterkunft, Verpflegung und medizinische Versorgung der Lernenden, die Löhne, die Mieten und allgemeine Grundkosten nicht decken können.

HAVEN wäre heute geschlossen ohne die Hilfe von so vielen lieben Menschen. Es gibt keine Worte, die ausdrücken können, wie dankbar wir für diese Unterstützung sind. Sowohl finanziell wie auch emotional! Denn nur schon zu wissen, dass da draussen Menschen sind, die an uns glauben und helfen wollen, gibt uns extrem viel Energie, immer weiterzumachen.



Zum Schluss: Warum habt ihr nie eure Koffer gepackt und sind einfach wieder nach Hause?

Dieser Gedanke ging uns überhaupt nie durch den Kopf. Wenn wir jetzt darüber nachdenken, dann geben wir dir recht, es wäre sicher viel einfacher gewesen. Aber wir haben noch nie auf 'einfach' gesetzt. Wir haben in den letzten 10 Jahren unbeschreibliche Hürden überwinden müssen.

Denn mit HAVEN ging es nie um uns, sondern immer nur um die jungen Erwachsenen. Wir fragten uns nie, was wir wollen, sondern immer was SIE brauchen.

Unser Ziel war und ist immer, unseren Lernenden die Fähigkeiten, die Ausbildung, die Erfahrung und das Selbstvertrauen zu vermitteln, die sie brauchen, um auf eigenen Füßen zu stehen.

Und das werden wir so lange tun, wie wir können.

